sich in den ersten Tagen und Monaten um die Frischlinge.

HINTERGRUND

Mehr Sicherheit durch Psychotest

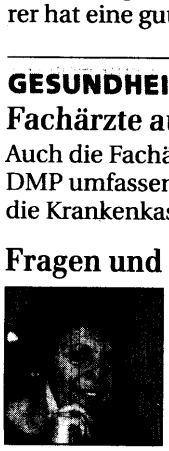
Die medizinisch-psychologische Untersuchung alkoholauffälliger Autofahrer hat eine gute Erfolgsquote. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Fachärzte auf KBV-Kurs

Auch die Fachärzte lehnen bei den DMP umfassende Datenlieferungen an die Krankenkassen ab. **8**

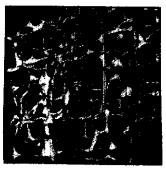
Fragen und Frust ablassen



Gesundheitsstaatssekretärin Gudrun Schaich-Walch (SPD) stand Ärzten in Koblenz Rede und Antwort. **10**

MEDIZIN

Dramatischer Trabekelverlust



Mit bildgebenden Verfahren wird sichtbar, daß bei Osteoporose die Trabekel, also die Querverbindungen, verloren gehen. **13**

Europa-Studie zu Schizophrenie

In der SOHO-Studie werden in zehn Ländern Europas Daten von fast 11 000 Schizophrenie-Kranken erhoben. **14**

WIRTSCHAFT

Streit um Datenschutz

Nicht nur in Deutschland, auch in Großbritannien wird über die Weitergabe von Patientendaten gestritten. **15**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Zwiegespräche mit dem Tod

Die Physiotherapeutin Sabine Mehne hat ihre Krankengeschichte in einem Theaterstück verarbeitet. **19**

ÄRZTE ZEITUNG

Leser-Service: Tel.: (0 61 02) 50 60 Fax: (0 61 02) 50 61 77
Redaktion: Tel.: (0 61 02) 50 60 Fax: (0 61 02) [illegible] (0 [illegible]
Verlag: Tel.: (0 61 02) 50 60 Fax: (0 61 02) 50 61 23
Internet: info@aerztezeitung.de [illegible]w.aerztezeitung.de [illegible]ztonline

ZB
2609 K
ZB MED

eigener Sache machen. Anpreisende, irreführende oder vergleichende Werbung bleibt aber wie bisher verboten.

Der 105. Deutsche Ärztetag hat damit in Rostock auf die neue Rechtssprechung des Bundesverfassungs- und Bundesverwaltungsgerichts reagiert und die (Muster)-Berufsordnung geändert.

Die Neuregelung gilt nicht nur fürs Praxisschild. Sie gilt auch für Briefbögen, Rezeptvordrucke, Anzeigen oder Internetpräsentationen. Angegeben werden wie bisher Weiterbildungsbezeichnungen. Neu hinzukommen optional andere öffentlich-rechtliche Qua- die Angaben korrekt sind.

Ärzte dürfen auch in Zeitungsanzeigen in Zukunft regelmäßig auf sich aufmerksam machen, unabhängig davon, ob es einen konkreten Anlaß wie etwa eine Praxisübernahme gibt. Gestrichen wird außerdem jede Beschränkung bei der Größe der Praxisschilder. Zuvor war ausdrücklich vorgeschrieben, daß die Schilder „das übliche Maß (etwa 34 x 50 cm) nicht übersteigen sollten."

Am Schlußtag beschlossen die Delegierten, daß sich der Ärztetag im kommenden Jahr mit der Arbeitssituation niedergelassener Ärzte als Schwerpunkt befassen wird. **Siehe auch Seiten 2, 6 und 7**

Das Nachs gegen Deu

Kriti

SEOUL (
die Torhi
bleme m
„Feverno
schnell u
ve häufi
bar", sagt
sische T
Nigmatul
ball-Welt
hat den
die Kritik

Nagelfeile darf ins Handgepäck

BERLIN (dpa). Fluggäste müssen ihre Maniküre-Sets beim Einchekken nicht mehr aus dem Handgepäck nehmen, so das Bundesinnenministerium. Passagiere dürfen von sofort an wieder Nagelfeilen, kleine Nagelscheren und -knipser an Bord bei sich haben. Diese Lockerung gilt jedoch nicht für Flüge nach Israel und in die USA sowie für britische Airlines.

Forscher baff über M

Kaum Unterschiede zu Erbanlagen d

NEU-ISENBURG (eb). Das Erbgut der Maus ist dem des Menschen ähnlicher als bisher angenommen. Das hat die jetzt fast vollständige Sequenzierung von Chromosom 16 der Maus ergeben. So gebe es nur von 14 der 731 Gene auf dem Mäuse-Chromosom keine entsprechenden Erbanlagen beim Menschen, berichten Richard J. Mural vom Unternehmen Celera Genomics u
ence 296, 2
den Chrom
gebe es gr
gen des gen
Befunde ver
Wert von M
von Krankh
Viele der
quenzen se
des Mensch

Der neue Hausarzttyp der Z

Ärztetag stimmt mit großer Mehrheit dem Modell der Bundesär

ROSTOCK (vdb). Der 105. Deutsche Ärztetag hat für die Zukunft der hausärztlichen Versorgung eine richtungsweisende Entscheidungen getroffen. Danach soll es künftig einen Facharzt für Innere- und Allgemeinmedizin und einen Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt geben.

Mit überwältigender Mehrheit (182 zu 46 Stimmen) votierten die Delegierten für das zweistufige Modell der Bundesärztekammer. Der künftige Hausarzt wird zunächst drei Jahre internistisches Basiswissen erlernen müssen. Davon sind zwei Jahre in der Klinik obligatorisch. Ein Jahr kann aus anderen Gebieten angerechnet werden. Danach geht der Arzt in die ambulante hausärztliche Versorgung. Hier sollen ihm auch chirurgische Weiterbildungsinhalte vermittelt werden.

Derjenige, der sich für den Facharzt Innere Medizin mit Schwerpunkt qualifizieren möchte, beginnt seine Weiterbildung im Schwerpunkt nach den ersten drei Jahren. Insgesamt dauert seine Weiterbildung im Unterschied zum Hausarzt sechs Jahre.

Begrüßt wird die Entscheidung vom Allgem
und vom Be
licher Intern
bekräftigt u
Drei Jahre
kenntnisse s
derten fünf
Im Gespräch
tung" beda
Knuth, Ärztl
des BDI, das
nun auf die
gesetzlich ei
chen, die e
wie Pädiate
hausärztlich
tätig sein zu